

PRESSEMITTEILUNG

## Junge Menschen in Sachsen: Weniger Sorgen um Ausbildungschancen als im Bundesschnitt

**Knapp die Hälfte der Jugendlichen in Sachsen macht sich Sorgen um die Chancen auf dem Ausbildungsmarkt: 46 Prozent der sächsischen Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren sind der Ansicht, dass sich die Ausbildungschancen wegen Corona verschlechtern haben. Das ist deutschlandweit der niedrigste Wert, der Bundesschnitt liegt bei 54 Prozent.**

Gütersloh, 04.05.2022. Bundesweit kritisieren 42 Prozent der 1.666 befragten Jugendlichen, die Politik tue eher wenig oder gar nichts für Ausbildungsplatzsuchende. Weitere 38 Prozent sind der Meinung, die Politik tue zwar viel, aber noch nicht genug. In Summe sind damit 80 Prozent mit dem Engagement der Politik für Ausbildungsplatzsuchende unzufrieden. Deutlich wohlwillender sind die sächsischen Jugendlichen: Hier sagen nur 28 Prozent, die Politik tue eher zu wenig oder gar nichts für Ausbildungsplatzsuchende. 40 Prozent sind der Meinung, es werde viel getan, aber noch nicht genug. Auch dies sind im Bundesvergleich sehr positive Werte. Dieses Stimmungsbild ist das Ergebnis einer Umfrage im Auftrag der Bertelsmann Stiftung, für die das Institut iconkids & youth vom 28. Januar bis 6. März Jugendliche erstmals auch repräsentativ auf Länderebene nach ihren beruflichen Perspektiven befragt hat.

### **Zu wenig Ausbildungsplätze**

Von Bundesland zu Bundesland unterscheidet sich auch die Einschätzung der Jugendlichen, ob die Zahl der Ausbildungsplätze ausreicht. Im Bundesschnitt meint knapp die Hälfte der Befragten (48 Prozent), es gebe genügend Ausbildungsplätze, während 37 Prozent den Eindruck haben, dass es zu wenige gibt. Auch hier liegt Sachsen im bundesweiten Vergleich knapp über dem Schnitt: Fast jeder zweite befragte Jugendliche (49 Prozent) ist der Ansicht, das Angebot an Ausbildungsplätzen sei groß genug. 36 Prozent sagen, es gebe zu wenig Ausbildungsplätze. Am schlechtesten schneidet hier im Ländervergleich Berlin ab. Dort sagen 50 Prozent, es gebe zu wenige Plätze. Am besten liegt Bayern mit 31 Prozent. „In Sachsen gibt es zwar viele unbesetzte Ausbildungsstellen, aber auch viele Bewerber:innen, die leer ausgehen. Diese Ungleichgewichte nehmen die jungen Menschen wahr“, sagt Clemens Wieland, Ausbildungsexperte der Bertelsmann Stiftung. Zum Ausgleich der Ungleichgewichte auf dem Ausbildungsmarkt fordert er eine zügige und wirkungsvolle Umsetzung der im Koalitionsvertrag der Bundesregierung verankerten Ausbildungsgarantie.

### **Interesse an Ausbildung im Vergleich deutlich niedriger**

Ungeachtet der Chancen bleibt die Ausbildung bei den Befragten hoch im Kurs: Bundesweit möchten 41 Prozent der befragten Schüler:innen auf jeden Fall eine Ausbildung machen, ein weiteres Drittel (33 Prozent) ist noch unentschieden. Das bedeutet in Summe, dass drei

Viertel aller Schüler:innen eine Ausbildung mindestens als Option in Betracht ziehen. In Sachsen stellt sich das Bild allerdings anders dar. Hier wollen nur 18 Prozent der Jugendlichen eine Ausbildung machen – nirgendwo sonst in Deutschland ist das Interesse so gering. 38 Prozent der Jugendlichen sagen, sie hätten sich noch nicht entschieden. Am höchsten ist die Zahl derjenigen, die auf jeden Fall eine Ausbildung machen wollen, in Niedersachsen (47 Prozent).

### **Studium gewinnt an Attraktivität**

Bei Jugendlichen mit hoher Schulbildung gewinnt das Studium wegen Corona zusätzlich an Attraktivität: Bundesweit findet mehr als ein Drittel (36 Prozent) der angehenden Abiturient:innen, dass ein Studium aufgrund von Corona im Vergleich zur Ausbildung interessanter geworden ist. In Sachsen sind es deutlich mehr (45 Prozent). Das ist bundesweit der zweihöchste Wert. „Weil es in Corona-Zeiten Praktika und sonstige Berufsorientierungsmöglichkeiten nur eingeschränkt gibt, tendieren wieder mehr Jugendliche zu einem Studium oder einem längeren Verbleib in der Schule“, sagt Wieland.

#### Zusatzinformationen:

Das Meinungsforschungsinstitut iconkids & youth hat im Auftrag der Bertelsmann Stiftung eine repräsentative Untersuchung bei Jugendlichen durchgeführt. Befragt wurden 1.666 repräsentativ ausgewählte 14- bis 20-Jährige mittels Face-to-Face-Interviews in Privathaushalten in Deutschland. Die Daten wurden nach Schulbesuch, -abschluss und Verteilung in den Bundesländern gewichtet. Die Interviews wurden vom 28. Januar bis 6. März 2022 geführt.

**Unser Experte: Clemens Wieland, Telefon: 0 52 41 81 81 352**  
**E-Mail: [clemens.wieland@bertelsmann-stiftung.de](mailto:clemens.wieland@bertelsmann-stiftung.de)**

---

#### **Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.**

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Programme: Bildung und Next Generation, Demokratie und Zusammenhalt, Digitalisierung und Gemeinwohl, Europas Zukunft, Gesundheit, Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

**Weitere Informationen:** [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

